



Zurück zur Startseite



Mitteilung vom aktuellen Zeitgeschehen

SELA-Kurier – Ausgabe Januar 2025

Ein Weihnachtswunder in Lössen



Es begab sich vor einiger Zeit, dass ein Amateurfotograf die über 2000 Jahre zurückliegenden Ereignisse in Bethlehem dokumentieren wollte. Grundsätzlich befand er sich damals am 24. Dezember in Lössen zur rechten Zeit am rechten Ort. Er kniete mit seiner Ausrüstung auf dem Mittelgang zum Altar und war damit den von hinten einfallenden Schergen des Kaisers Augustus im Wege. Um dergleichen zukünftig zu vermeiden, erscheint er fortan zur Generalprobe am Vortag. Zwar sagt man, dass es Glück bringt, wenn **etwas** schiefeht, aber eigentlich sollte es doch mit Ausnahme des fehlenden Publikums keinen Unterschied zur Premiere geben. Er leidet, wenn Textunsicherheiten vorkommen oder eine Stimme einfach nicht den Weg in die Ohren finden will und bewundert Ramona ob ihrer ausstrahlenden Ruhe und Zuversicht. Er glaubt noch nicht bedingungslos, dass, wenn es darauf ankommt, alles klappt – immer. Ramona Karnstedt-Brommund hatte sich um einen, für die vielen kleinen Darsteller, von denen einige höchstens in den Anfängen schreiben und lesen können, geeigneten Text bemüht und Unterstützung von der Familie Kramer erhalten. Die Kinder unterliegen zum Jahresende einem erheblichen Leistungsdruck in der Schule. Einige von ihnen spielen bei der Seniorenweihnachtsfeier und auf dem Weihnachtsmarkt. Der offizielle Text unserer Pastorin wurde für diese Zielgruppe als zu schwierig befunden, ihre Hinweise bezüglich theologischer Korrektheit jedoch dankbar berücksichtigt. So



konnten wir einem Spiel folgen, das auf die absolute Basis reduziert war. Höhepunkte wurden musikalisch gesetzt. Die Hirten Oscar und Leon sangen „Ihr Kinderlein kommet“ (Respekt, Jungs!), die Engel Melina und Aurora „Stille Nacht, Heilige Nacht“, „Hört der Engel helle Lieder“ und der Chor „Stern über Bethlehem“. Frieda setzte immer wieder sicher gespielte Akzente auf der Blockflöte (Wenn Ramonas Altersangabe stimmt, konnte sie die Noten vor den

Es begab sich vor einiger Zeit, dass ein Amateurfotograf die über 2000 Jahre zurückliegenden Ereignisse in Bethlehem dokumentieren wollte. Grundsätzlich befand er sich damals am 24. Dezember in Lössen zur rechten Zeit am rechten Ort. Er kniete mit seiner Ausrüstung auf dem Mittelgang zum Altar und war damit den von hinten einfallenden Schergen des Kaisers Augustus im Wege. Um dergleichen zukünftig zu vermeiden, erscheint er fortan zur Generalprobe am Vortag. Zwar sagt man, dass es Glück bringt, wenn **etwas** schiefeht, aber eigentlich sollte es doch mit Ausnahme des fehlenden Publikums keinen Unterschied zur Premiere geben. Er leidet, wenn Textunsicherheiten vorkommen oder eine Stimme einfach nicht den Weg in die Ohren finden will und bewundert Ramona ob ihrer ausstrahlenden Ruhe und Zuversicht. Er glaubt noch nicht bedingungslos, dass, wenn es darauf ankommt, alles klappt – immer. Ramona Karnstedt-Brommund hatte sich um einen, für die vielen kleinen Darsteller, von denen einige höchstens in den Anfängen schreiben und lesen können, geeigneten Text bemüht und Unterstützung von der Familie Kramer erhalten. Die Kinder unterliegen zum Jahresende einem erheblichen Leistungsdruck in der Schule. Einige von ihnen spielen bei der Seniorenweihnachtsfeier und auf dem Weihnachtsmarkt. Der offizielle Text unserer Pastorin wurde für diese Zielgruppe als zu schwierig befunden, ihre Hinweise bezüglich theologischer Korrektheit jedoch dankbar berücksichtigt. So konnten wir einem Spiel folgen, das auf die absolute Basis reduziert war. Höhepunkte wurden musikalisch gesetzt. Die Hirten Oscar und Leon sangen „Ihr Kinderlein kommet“ (Respekt, Jungs!), die Engel Melina und Aurora



Buchstaben.) Ich hatte es Ihnen versprochen: Emotion + Kälte = Gänsehauteffekt (vgl. *Bericht über KKK*). Leonie als Maria ließ während der Verkündigung vor Schreck das Strickzeug fallen und fügte sich in ihr Schicksal, liebevoll begleitet durch Luke als Josef, der zeitgleich seinen Geburtstag beging. Das ist doch mal eine theologische Neuerung! Die zauberhaften Wirtinnen Lina und Lena diskutierten freundlich mit den werdenden Eltern und lösten die Quartierfrage. Ein großer selbstleuchtender Stern am Stab wurde von Sarah und Robert in den Himmel gehalten. Er wies den Hirten den Weg, ebenso Elena, Pauline und Charlotte. Sie - die Drei Heiligen Könige - überbrachten die Geschenke. Elena, noch nicht eingeschult, durfte den Sack mit Gold tragen. Niclas war für den Ton zuständig. Isabell führte als Sprecherin charmant durch die Geschichte. Hinter ihr steht auf dem Gruppenfoto Herr Dr. rer. nat. Kantor h.c. M. Gilluck. Der aufstrebende Musiker nimmt nicht nur Klavierunterricht, er kümmert sich auch um das Harmonium mit dem Ziel, quietschende Nebengeräusche zu reduzieren. Zweifellos, das Berufsbild des Kantors umfasst weitere Aufgaben. Da ist noch Luft nach oben. Dort hatten sich links auf der Empore Peter Zimmermann und sein Sohn Benjamin mit ihren Trompeten positioniert. Der Fotograf ist begeistert. Offensichtlich laufen nicht nur die Kinder im Lampenfieber zu Höchstform auf. Er ist sich nicht sicher, ob der Erfolg des Krippenspiels oder die grundsätzliche Bereitschaft der Kinder, ihrem Dorf etwas zu geben, das eigentliche Wunder ist. Er bedankt sich vor allem bei den kleinen Darstellern mit den großen Rollen, dass sie ihn auf ihrer Bühne geduldet haben, mit der Dokumentation auf www.luppenau.de. Bis zur nächsten Generalprobe 2025!

Frau Pastorin Antje Böhme nahm in ihrer Andacht das Bild der wegweisenden Sterne auf. Sie stimmte Lieder zum Mitsingen an, die zuvor schon im Krippenspiel erklingen waren, zur ehrlichen Erbauung der anwesenden Luppenauer und ihrer Gäste. Sie kam aber nicht umhin, auf die furchtbaren Ereignisse in Magdeburg Bezug zu nehmen. So verließen wir die Kirche nicht unbeschwert. Es hilft vielleicht, das Glück



im Umfeld seiner Familie und Freunde, in seinem Dorf zu suchen.

Diejenigen, die der Heimweg nach Löpitz führte, konnten unter dem Rondell des Schlosses noch der traditionellen Blasmusik von Vater und Sohn lauschen und mit einem Glas Punsch den Körper soweit aufwärmen, dass die Füße auch noch etwas abbekamen.

Liebe Luppenauerinnen, liebe Luppenauer, ganz besonders liebe Kinder! Ich wünsche Glück und Gesundheit für 2025. Besinnen Sie sich auf das

Glück das Sie haben. Halten Sie es fest! Und ihr Kinder, verlasst Euch nicht auf das Glück. Ihr müsst es im Wesentlichen erarbeiten!

I.Bakkal